

Aktiv auf vielen Gebieten

Mädchen und Jungen beim Camp des Handballkreises zu kleinen Schiedsrichtern ausgebildet

VON IVO KRAFT

■ **Bielefeld.** Vielleicht ist es so etwas wie ein Ritterschlag: Wenn ein Teilnehmer am Handball-Camp des Handballkreises Bielefeld-Herford in der Nacht vor dem Start vor Aufregung und Vorfreude nicht schlafen kann und die Auftakt-Einheit verpasst, weil er den Schlaf nachholen muss, dann scheint einiges im Camp richtig zu laufen.

Seit drei Jahren freut sich Spenges Tim Gladisch schon auf das Camp, jetzt war der Elfjährige erstmals dabei. Das Gemisch aus Handball-Training und weiteren Aktivitäten wie Schwimmen, Bowlen oder Wasserski sorgt jedes Jahr für etwas andere Herbstferien. Neu an der Veranstaltung war, dass Lehwart und Initiator Michael Neuhäus diesmal überhaupt nicht dabei war.

Olaf Grintz, der in den vergangenen Jahren schon für die Mädchen Camps verantwortlich zeichnete, war nun auch für die Jungen der Chef. „Das ist schon ein bisschen anders. Die Mädchen machen eigentlich immer alles zusammen. Die Jungs sind unkomplizierter, aber auch etwas anstrengender. Dafür ist die manchmal schrille Tonlage der Mädchen gewöhnungsbedürftig“, berichtet Grintz. Gemeinsam mit Jan Kastrup vom TuS 97 begleitete Grintz beide Camps und freut sich nach dem Mädchen Camp auf einen ruhigen Fernseh-Abend auf dem Sofa.

Wie auch in den vergangenen Jahren gelang es dem Organisations-Team, Camp-Teilnehmer der ersten Generation als Betreuer zu gewinnen. Vor wenigen Jahren noch trotteten Clemens Globke (TSG Altenhagen-Heepen), Kevin Becker und Aljoscha Ziegler (jetzt Lemgo, ehemals JSG Bielefeld-Süd) schlaftrunken den Betreuern beim morgendlichen Lauf hinterher. Jetzt gaben die 18-Jährigen selbst den Takt vor. Grintz: „Das zeigt wieder, dass es dem Handballkreis durch seine vielen An-



Voller Einsatz beim Abschlussturnier: Yannick Steinkamp von der JSG Bielefeld-Süd setzt in dieser Szene zu einem Torwurf gegen Max Globke (l., TSG Altenhagen-Heepen) an.

FOTO: IVO KRAFT

gebote gelingt, die Kinder und Jugendlichen an den Sport zu binden.“

In diesem Zusammenhang hatte das Organisations-Team

eine weitere brillante Idee. Weil bei den Jungs eine Spinning-Einheit kurzfristig ausgefallen war, bot Grintz einen Schiedsrichter-Lehrgang an. „Darauf waren die

total scharf“, berichtet Grintz. Nach einer kleinen Prüfung erhielten die Teilnehmer eine Urkunde als Junior-Schiedsrichter. Dazu durfte jeder Nach-

wuchs-Referee beim Abschlussturnier mit einem Gespannpartner pfeifen.

Für die Kinder im Alter von elf bis 14 Jahren eine aufregende, weil bei weitem nicht immer einfache Sache. „Wenn von den vielen kleinen Schiedsrichtern am Ende zwei oder drei übrig bleiben und tatsächlich pfeifen, wäre das doch eine tolle Sache“, meint Grintz auch im Hinblick auf das stets knappe Schiedsrichter-Kontingent.

Da das aus der Not geborene Angebot bei den Jungen so gut klappte, wurden natürlich auch die Mädchen zu Nachwuchsschiedsrichtern ausgebildet. „Die Kinder können jetzt zumindest die Spiele der ganz Kleinen pfeifen“, sagt Grintz und macht sich schon weitere Gedanken: „Diese Form der ersten Schiri-Ausbildung sollten wir in den Junior-Trainer-Lehrgang aufnehmen.“

Gut angenommen wurde auch eine weitere Aufgabe. Die Camp-Teilnehmer sollten sich selbstständig einen Bewegungs-Parcours ausdenken. „Es ist ein klarer Unterschied, ob wir Betreuer das einfach nur vorgeben oder die Teilnehmer sich die Stationen ausdenken und erklären müssen. So waren sie wirklich mit Feuereifer dabei“, erzählt Grintz.

Neben den vielen sportlichen Aktivitäten bot sich natürlich auch die Gelegenheit, hochklassigen Sport zu sehen. Die Jungs durften die Bundesliga-Spiele im DSF verfolgen. Die Mädchen waren live bei Mindens Erfolg gegen Balingen sowie beim ersten Saisonsieg der Basketballerinnen der Lady Dolphins dabei. Deren Coach Thomas Henning hatte ein Training bei den Jungs geleitet und den Mädchen Freikarten überlassen.

So fiel das Fazit des sechsten Camps wie immer aus: Erschöpft, aber zufrieden verabredeten sich die Jungen und Mädchen schon mal lose für das nächste Jahr. Tim Gladisch wird wohl auch wieder dabei sein und dann bestimmt besser schlafen können. Schließlich gehört er dann schon fast zu den Routiniers.